

# AU

**Stimmen aus  
Osteuropa**

# BR

# F

Eine Literaturreihe mit  
Saša Stanišić  
Zsófia Bán  
Joanna Bator  
Maria Bidian

Januar/  
Februar 2025  
[slubdd.de/  
aufbruch](http://slubdd.de/aufbruch)

# U CH



**SLUB**

Wir führen Wissen.

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

Landesbüro  
Sachsen



Städtische  
Bibliotheken  
Dresden

10. Januar 2025

Saša Stanišić

21. Januar 2025

Zsófia Bán

28. Januar 2025

Joanna Bator

4. Februar 2025

Maria Bidian

Die Systemumbrüche und damit verbundenen politischen und wirtschaftlichen Prozesse im östlichen Europa seit den 1990er Jahren beeinflussen das Leben bis heute. Wie blicken Autorinnen und Autoren mit osteuropäischen Wurzeln 35 Jahre nach dem Zusammenbruch des sogenannten Ostblocks auf ihre Herkunftsländer? Was ist aus den Träumen des Aufbruchs geworden? Inwiefern haben sich wirtschaftliche Veränderungen auf Familien ausgewirkt? Wie gehen verschiedene Generationen mit dem neuen System um? Ist ein Sich-Hin-und-wieder-Abwenden von Demokratie Teil der Suche nach Identität? Was wissen wir über das Leben und die Schicksale in diesen Ländern im Strudel der globalen Nachrichten?

An vier Abenden geht die Literaturreihe *Aufbruch* diesen Fragen nach und lässt Schriftsteller:innen, die aus Osteuropa stammen, in Lesung und Gespräch zu Wort kommen. Zu Gast sind Saša Stanišić, im ehemaligen Jugoslawien geboren und seit vielen Jahren in Deutschland lebend, Joanna Bator aus Polen, Zsófia Bán aus Ungarn und Maria Bidian, die ihr Leben zwischen Deutschland und Rumänien teilt.

Mit dieser Veranstaltungsreihe setzen die Städtischen Bibliotheken Dresden, die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und die Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen ihre Zusammenarbeit fort und knüpfen an die gemeinsamen Literaturreihen *Stimmen aus Osteuropa – wie Kriege Biographien verändern* aus dem Jahr 2022 und *Unerzählt – wie Kriege Generationen prägen* aus 2024 an.



© Magnus Terhorst

Saša Stanišić  
*Möchte die Witwe  
angesprochen werden, platziert  
sie auf dem Grab die  
Gießkanne mit dem Ausguss  
nach vorne*

Freitag, 10. Januar 2025, 19:30 Uhr  
Konzertsaal im Kulturpalast

Lesung, Gespräch und Musik  
Moderation: Katrin Schumacher

Musik: Mitglieder der Kurt Masur Akademie – Orchester-  
akademie der Dresdner Philharmonie spielen Kammermusik  
von Francis Poulenc, Jean Françaix und Felix Lemaire

Tickets unter [dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de) oder im Kulturpalast  
erhältlich (mit Bibliotheksausweis nur vor Ort).  
Eintritt: 17€/9€, Nutzer:innen der Bibliothek: 14€/5€

In Kooperation mit der  
Dresdner Philharmonie



»Ich glaube, der Mensch ist einfach so: Wir machen uns Gedanken über unsere Ursprünge, über unsere Werdegänge, über unsere Zukünfte, die auch zur Herkunft dazugehören, sodass das die Literatur niemals loslassen wird.«

Saša Stanišić im NDR-Interview, 2024

Woher kommen wir eigentlich und wo wollen wir hin? Wie behandelt mich das Land, in das ich als Gastarbeiter gekommen bin? Was wäre, wenn ich nicht diese eine Entscheidung getroffen hätte, sondern jene andere? Immer wieder lotet Saša Stanišić, der 2019 für seinen autobiografischen Roman *Herkunft* mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet wurde, die Frage der Herkunft in seinem Schreiben aus – auch in seinem neuen Erzählband.

Er tut es mit Humor und Leichtigkeit und gleichzeitig wohnen seinen Figuren eine Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit inne, die seinen Texten eine klare politisch-gesellschaftliche Dimension verleihen.

Stanišić, geboren 1978 in Višegrad, ehemals Jugoslawien, kam 1992 im Zuge des Bosnienkrieges mit seinen Eltern nach Deutschland, wo er heute als Autor deutschsprachiger Literatur gefeiert wird, insbesondere auch wenn er auf der Bühne seine eigenen Texte vorträgt.



© Ekko von Schwichow

## Zsófia Bán *Weiter atmen*

Dienstag, 21. Januar 2025, 18:30 Uhr  
SLUB, Klemperer-Saal

Lesung und Gespräch auf Deutsch und Englisch  
Moderation: Thorsten Dönges  
Deutsche Stimmen: Lilli und Lars Jung

Anmeldung: [www.slubdd.de/ban](http://www.slubdd.de/ban)  
Eintritt frei

»Wenn die Haut des Frosches mit Fett eingerieben wird, erstickt er. Wir bitten darum, dass das nicht geschieht. Der Mensch (zum Beispiel) lebt in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Von der Zukunft hat er ein Bild, es passt gut zur Couch.«

Zsófia Bán in ihrer Erzählung *Hautatmung*

Zsófia Bán erzählt in *Weiter atmen*, wie Erfahrungen, die Menschen aufgrund ihrer Herkunft machen, noch Jahre später in alltäglichen Situationen aufscheinen. Wir erleben das beiläufige Gespräch am Fahrstuhl, den Reparaturtermin des Elektrikers oder den Besuch im Krankenhaus. In diesen Situationen legt Bán tiefer liegende Schichten frei: Sie beschreibt Gefühle oder Beobachtungen, die vergangene Erfahrungen von Schmerz, Flucht, Folter oder Diskriminierung spiegeln und die das Leben der ungarischen Protagonist:innen noch immer prägen. Die von Terézia Mora ins Deutsche übertragenen Texte sind gleichermaßen realistisch wie surreal und von einer durchdringenden existentiellen Kraft.

Zsófia Bán, 1957 in Rio de Janeiro geboren, aufgewachsen in Brasilien und Ungarn, lebte immer wieder in den USA. Sie hat in Filmstudios gearbeitet, war Ausstellungskuratorin und lehrt Amerikanistik in Budapest. Die namhafte Kunst- und Literaturkritikerin debütierte 2007 mit *Abendschule. Fibel für Erwachsene* (dt. 2012). Auf Deutsch erschien zuletzt *Weiter atmen* (2020). Sie lebt als freie Autorin in Budapest.



© Magda Hueckel

## Joanna Bator *Bitternis*

»Eine Geschichte ohne Frauen  
ist für kaum jemanden ein Grund  
zur Beunruhigung.«

Joanna Bator in *Bitternis*

Die politischen Entwicklungen der letzten Jahre in Polen haben den Blick insbesondere auf die Lebenswirklichkeiten der Frauen im Land gelenkt. Wie fordern diese heute das Glück ein, das ihnen über Generationen hinweg verwehrt wurde?

In ihrem Roman *Bitternis* – für dessen kongeniale Übersetzung Lisa Palmes den Preis der Leipziger Buchmesse 2023 erhielt – erzählt Joanna Bator von weiblichen Lebensentwürfen in einem niederschlesischen Dorf. Im drängenden, sarkastischen, an Elfriede Jelinek erinnernden Ton entfaltet sich das Drama der zornigen Frauen, die sich alleine durchschlagen müssen. Krieg, Gewalt und privates Unglück haben die Angst und *Bitternis* hervorgebracht, aus deren Bannkreis erst die Jüngste, Kalina, heraustritt, indem sie davon erzählt.

Joanna Bator, 1968 geboren, arbeitete als Journalistin und forschte als Kulturwissenschaftlerin in Japan. Seit dem Erscheinen ihres Debüts *Sandberg* (2011) und dem Roman *Dunkel, fast Nacht* (2012) zählt sie zu den wichtigsten neuen Stimmen der europäischen Literatur. Joanna Bator lebt in Japan und Polen.

Dienstag, 28. Januar 2025, 19:30 Uhr  
Zentralbibliothek im Kulturpalast, Veranstaltungsraum, 1. OG

Lesung und Gespräch auf Deutsch und Polnisch  
Moderation: Lisa Palmes  
Deutsche Stimme: Lilli Jung

Anmeldung: [www.slubdd.de/bator](http://www.slubdd.de/bator)  
Eintritt frei



© Brett Ortgiesen

## Maria Bidian *Das Pfauengemälde*

**Dienstag, 4. Februar 2025, 18:30 Uhr**  
**SLUB, Klemperer-Saal**

---

Lesung und Gespräch  
Moderation: Günter Keil

---

Anmeldung: [www.slubdd.de/bidian](http://www.slubdd.de/bidian)  
Eintritt frei

»Nirgendwo ist der Sternenhimmel so schön wie hier, hatte er gesagt, und ich wunderte mich, dass die Sterne in Rumänien genauso aussahen wie die Sterne in Deutschland.«

Maria Bidian in *Das Pfauengemälde*

Der Prozess ist gewonnen: Anas einst großbürgerliche, rumänische Familie hat den vom kommunistischen Regime enteigneten Besitz wiedererhalten. Nach dem Tod ihres Vaters Nicu, der einst als politischer Flüchtling nach Westdeutschland emigrierte, ist Ana nun Miteigentümerin. Sie macht sich auf den Weg nach Rumänien, wo sie das Pfauengemälde wiederfinden soll, so hatte es sich Nicu gewünscht. Anas Suche, die von der eigenwilligen Familie unterstützt wird, führt uns in Wartesäle rumänischer Behörden, in idyllische Bergdörfer, zu Protestmärschen gegen Korruption und immer wieder zu Erinnerungen an ihren Vater, dessen Verlust Ana längst nicht bewältigt hat.

Das gelungene Debüt von Maria Bidian zeichnet ein komplexes, gegenwärtiges Bild von Rumänien, einem Land, das zwischen turbulenten politischen Verhältnissen und dunkler Vergangenheit selbst auf der Suche nach der eigenen Identität zu sein scheint.

Maria Bidian, geboren 1988 in Mainz, lebt und arbeitet in Berlin und in einem kleinen Dorf in Transsilvanien, wo sie ein altes Bauernhaus renoviert.

## Veranstaltungsorte:

Sächsische Landesbibliothek –  
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden  
Klemperer-Saal  
Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

Städtische Bibliotheken Dresden  
Zentralbibliothek im Kulturpalast /  
Veranstaltungsraum  
Konzertsaal im Kulturpalast (in Kooperation)  
Wilsdruffer Str. 18 (Besuchereingang)  
01067 Dresden

---

Informationen und Anmeldung:  
[www.slubdd.de/aufbruch](http://www.slubdd.de/aufbruch)

---

## Kontakt:

M: [veranstaltungen@slub-dresden.de](mailto:veranstaltungen@slub-dresden.de)  
T: +49 (0) 351 - 46 77 128

---

Eine Zusammenarbeit der Städtischen Bibliotheken Dresden,  
der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und  
Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und der Friedrich-  
Ebert-Stiftung Sachsen



**SLUB**

Wir führen Wissen.



**Städtische  
Bibliotheken  
Dresden**



Diese Maßnahmen werden mitfinanziert durch Steuermittel  
auf der Grundlage des von den Abgeordneten des  
Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.